

STRATEGIE & NACHHALTIGKEIT

NEWSLETTER

NR. 1

Redaktionsschluss
9. November 2018



FÜHRUNGSMODELLE UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE AKTIVITÄT

Die Unterscheidung zwischen Gesellschaft und Unternehmen entstand im Laufe des 19. Jahrhunderts mit der Stärkung des Konzepts der juristischen Person, das bereits im römischen Recht existierte: Der Jurist Ulpian differenzierte im zweiten Jahrhundert zwischen kollektivem Handeln (Universitas) und individuellem Handeln (Singuli). In diesem Sinne ist die Gesellschaft eine juristische Person, die das Unternehmensprojekt verfolgt. Sie verfügt nicht über das gleiche Recht wie eine natürliche Person. Das Unternehmen ist ein Beziehungsgeflecht (Nexus of Contracts) zwischen den beteiligten Parteien: Aktionäre, Gläubiger, Angestellte, Lieferanten, Kunden, Staat, Gebietskörperschaften usw., die alle bestimmte Rechte und Pflichten haben. Dieses Beziehungsgeflecht strebt nach einem Gleichgewicht zwischen widersprüchlichen Positionen und Interessen. Um dieses Gleichgewicht mit möglichst geringen Reibungen herzustellen, ist Führung (Governance) hilfreich.

Die Führung eines Unternehmens kann auf der Repräsentation der beteiligten Parteien im Verwaltungsrat beruhen: Angestellte, NGO usw. Dieses Modell, das als *Network Governance* bezeichnet wird, ist vor allem in Genossenschaften, Gegenseitigkeitsgesellschaften usw. anzutreffen. Eines der erfolgreichsten und gelungensten Beispiele hierfür ist die baskische Genossenschaft Mondragón.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dem Unternehmen im Rahmen seiner Satzung eine Mehrfachzielsetzung mit auf den Weg zu geben. Diese kann ESG-Ziele umfassen, nach dem Vorbild des 2010 geschaffenen Modells der *US Benefit Corporations*, zu dessen Zielen neben der Gewinnerzielung auch die positive Wirkung auf die Zivilgesellschaft gehört. Nach diesem Modell sieht das französische PACTE-Gesetz (Aktionsplan für Unternehmenswachstum und Transformation) die Gründung von Unternehmen vor, die bei ihren Strategien und Aktivitäten einen starken Fokus auf soziale und ökologische Aspekte legen.

Das Interesse der Beteiligten kann auch durch die Quantifizierung der negativen Externalitäten ermittelt werden – beispielsweise durch einen Marktmechanismus für den CO₂-Preis, um die Umweltauswirkungen der Unternehmenstätigkeiten zu berücksichtigen. Für seine Arbeit auf diesem Gebiet bekam William Nordhaus den diesjährigen Nobelpreis für Wirtschaft.

Welches Modell man auch wählt – die Art und Weise der Verteilung von Gewinnen und Risiken entscheidet über die Ausgestaltung des Gleichgewichts. Bei fehlender Führung entstehen Ungleichgewichte, die dem langfristigen Wirtschaftswachstum abträglich sind. Die Verteilung der Gewinne auf Aktionäre und Mitarbeiter ist hierfür ein Beispiel. Derzeit liegt die Rentabilität auf das Eigenkapital, das von den Aktionären in börsennotierte Gesellschaften eingebracht wurde, in Frankreich bei etwa zehn Prozent. Dies entspricht einer Risikoprämie von neun Prozent gegenüber zehnjährigen OAT und hat sich gegenüber dem Niveau von vor zehn Jahren verdoppelt. Gleichzeitig sind die Gehälter kaum gestiegen und die flexiblen Arbeitsbedingungen haben dazu geführt, dass die Mitarbeiter einen immer höheren Teil der mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken tragen. So entstehen Verzerrungen, die für optimales Wachstum nachteilig sind.

Entdecken Sie die neue
Version von Strategie &
Nachhaltigkeit!
Kürzer, prägnanter
und in neuem Design!
Die halbjährliche,
ausführlichere Fassung
bleibt bestehen.



LA FRANÇAISE
investing together

Pierre Schoeffler
Global Asset Allocation and SRI Advisor, La Française Group



DIE UNO MAHNT ZU DRINGLICHKEIT BEI DER BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS UND ZUR ENTWICKLUNG EINES NEUEN WACHSTUMSMODELLS



Am 5. September präsentierte António Guterres, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, den jüngsten Bericht der Global Commission on the Economy and Climate, der die Dringlichkeit von Maßnahmen zum Schutz des Klimas unterstreicht und den daraus erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen beschreibt.

Obwohl wir derzeit eine beispiellose Dynamik im Wandel hin zu einer „neuen Klimaökonomie“ erleben, sind die damit einhergehenden Transformationen noch nicht schnell genug und dringender Handlungsbedarf besteht. Tatsächlich birgt das Engagement für eine CO₂-arme Wirtschaft zahlreiche Chancen, während Untätigkeit Risiken mit sich bringt, deren Kosten mittlerweile quantifizierbar sind. „Im vergangenen Jahr verursachten Katastrophen in Zusammenhang mit dem Klimawandel Tausende von Todesfällen und Verluste im Wert von 320 Mrd. US-Dollar“, so der UNO-Generalsekretär.

Der Bericht bekräftigt im Rahmen einer vorsichtigen Schätzung, dass ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen bis 2030 einen wirtschaftlichen Gesamtnutzen in Höhe von **26.000 Mrd. US-Dollar** erbringen könnten. Das Jahr 2030 ist die Frist, die sich die UNO-Mitgliedstaaten für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele gesetzt haben.

Entschlossene Maßnahmen in den wichtigsten Wirtschaftssektoren könnten bis 2030:

- über 65 Millionen CO₂-arme Stellen schaffen
- jedes Jahr über 700.000 vorzeitige Todesfälle aufgrund von Luftverschmutzung verhindern
- durch eine Reform der Subventionen und der CO₂-Abgaben eine Steigerung der Staatseinnahmen um schätzungsweise 2.800 Mrd. US-Dollar pro Jahr sichern

Die Kommission empfiehlt, den Schwerpunkt in den kommenden drei Jahren auf vier Themenbereiche zu legen:

1 - Intensivierung der Anstrengungen bezüglich der CO₂-Emissionspreise und Einführung einer Verpflichtung zur Veröffentlichung der klimabezogenen finanziellen Risiken:

- CO₂-Emissionspreis von mindestens 40 bis 80 US-Dollar bis 2020. Schrittweiser Abbau der Subventionen und Steuererleichterungen für fossile Energieträger und umweltbelastende landwirtschaftliche Betriebe bis 2025;
- Verpflichtung zur Veröffentlichung von Informationen über klimabezogene Finanzrisiken gemäß den Empfehlungen der TCFD.

2 - Beschleunigung der Investition in nachhaltige Infrastruktur:

- Infrastruktur zu einer eigenständigen Anlageklasse machen;
- Ziel: Investitionen von mindestens 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr bis 2020.

3 - Mobilisierung des privaten Sektors und Förderung von Innovationen:

- Alle Fortune-500-Unternehmen sollten Ziele haben, die mit dem Pariser Abkommen übereinstimmen;
- Zusätzlicher Kapitaleinsatz von mindestens 50 Milliarden US-Dollar zur Bewältigung der Klimaherausforderungen außerhalb des Energiesektors.

4 - Entwicklung eines Ansatzes, der sich an den Bedürfnissen der Bürger orientiert, die Gewinne gleichmäßig verteilt und einen gerechten Wandel gewährleistet:

- Erstellung von Plänen für den Energiewandel mit Unternehmen, Gewerkschaften und der Zivilgesellschaft, um für Arbeitnehmer und Gemeinden eine gerechte Transformation herbeizuführen;
- Einbeziehung der Frauen in diesen Wandel, um das globale BIP bis 2025 um 28.000 Milliarden US-Dollar pro Jahr zu steigern (McKinsey);
- Der Schwerpunkt sollte zunächst darauf liegen, dass die Politik und die unternommenen Anstrengungen insgesamt widerstandsfähig und gut angepasst sind.



JEDES HALBE GRAD ZÄHLT!

VALÉRIE MASSON-DELMOTTE GIBT EINBLICK IN DIE ERKENNTNISSE DES IPCC



Am 18. Oktober hatten wir im Rahmen unseres Zero Carbon Clubs die Gelegenheit zu einem Austausch mit Valérie Masson Delmotte*, der Ko-Präsidentin der ersten Arbeitsgruppe des IPCC. Sie gab uns einen Überblick über die Erkenntnisse zu einer Klimaerwärmung um 1,5°C, die das IPCC am 8. Oktober veröffentlichte.

Der erste interessante Fakt in diesem Zusammenhang: Ohne diese Veröffentlichung wäre das Übereinkommen von Paris nicht zustande gekommen. Die am stärksten vom Klimawandel betroffenen Staaten, insbesondere die Inselstaaten, hatten sich nämlich nur unter der Bedingung zur Unterzeichnung des Übereinkommens bereit erklärt, dass das IPCC einen speziellen Bericht über die Folgen eines Temperaturanstiegs um 1,5°C erstellt.

Dieser sechste Bericht basiert auf 6.000 Publikationen, von denen drei Viertel im letzten IPCC-Bericht nicht berücksichtigt worden waren. Die Wissenschaftsgemeinde hat daher reagiert und sich mit diesem Thema beschäftigt, das für die kleinen Inselstaaten, aber auch die Gesamtheit der 195 Unterzeichnerstaaten, von zentraler Bedeutung ist.

Die wichtigsten Erkenntnisse dieses Berichts sind:

■ **Die Temperaturen sind im Vergleich zu dem vorindustriellen Referenzzeitraum bereits um 1°C gestiegen.** Die Folgen dieser Erwärmung sind schon spürbar, insbesondere in Form von häufigeren Hitzewellen oder heftigen Regenfällen. Der Klimawandel betrifft nicht die entfernte Zukunft – er ist bereits hier und beeinträchtigt uns alle.

■ **Es hat klare Vorteile, den Temperaturanstieg auf 1,5°C statt wie bisher auf 2°C zu begrenzen.** Diese scheinen teilweise wenig mit unserem Alltag zu tun zu haben (beispielsweise Biodiversität), sind jedoch in Wirklichkeit sehr essentiell, da sie die Lebensmittelversorgung und die Sicherheit der Menschheit betreffen.

■ Wir können den Temperaturanstieg noch auf 1,5°C begrenzen, wenn wir unsere CO₂-Emissionen bis 2030 halbieren und sie bis 2050 auf null bringen:

- Dies erfordert große Veränderungen auf der Angebotsseite, in den Bereichen Energiesysteme, Landmanagement und urbane sowie industrielle Systeme. Umsetzbar ist dies natürlich nur mit einer Änderung des Finanzsystems.
- Ebenso erforderlich ist eine Umstellung des Energie- und Lebensmittelkonsums. Das ist augenscheinlich ein weltweites Anliegen.

■ Eine der Innovationen des Berichts ist **die erstmalige Zusammenarbeit von Natur- und Sozialwissenschaftlern.** Der Bericht unterstreicht die Notwendigkeit eines ethisch vertretbaren und gerechten Wandels sowie einer Mischung aus Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen, um die schädlichen Auswirkungen zu begrenzen: So ist es etwa nicht angemessen, wenn die Anpassung in der Entwicklung von Klimaanlagen mit Treibhausgasemissionen besteht und so zum Temperaturanstieg beiträgt ...

■ Die Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5°C hängt von Zusammenarbeit, politischem Willen und der Verfügbarkeit von Finanzmitteln ab.

Insgesamt sind wir drei großen Risiken ausgesetzt:

- 1 - dem Klimarisiko;
- 2 - dem Verzögerungsrisiko, das darin besteht, dass die technologischen Entwicklungen zur Speicherung von CO₂ zukünftigen Generationen überlassen werden;
- 3 - dem finanziellen Risiko, da der Fortbestand bestimmter Sektoren von der Umsetzung eines geplanten, schnellen und freiwilligen Wandels abhängt.

Das Fazit lautet: Jedes halbe Grad zählt. Jedes Jahr zählt. Jede individuelle oder kollektive Entscheidung zählt. Und was auch passiert, der Finanzsektor spielt in jedem Fall eine wichtige Rolle.

* Valérie Masson-Delmotte, Paläoklimatologin, Forscherin am Laboratorium für Klima- und Umweltwissenschaften des französischen Commissariat à l'Énergie Atomique, Ko-Präsidentin der Arbeitsgruppe Nr. 1 des IPCC (physikalische Grundlagen des Klimas)



NACHHALTIGE, VERANTWORTUNGSBEWUSSTE UND ERSTREBENSWERTE IMMOBILIEN

BERÜCKSICHTIGEN FRAGEN DER BIODIVERSITÄT

Kann man in unserer im Wandel befindlichen Welt noch von dem Gegensatz zwischen Stadt und Land sprechen?

Diese Gegenüberstellung ist angesichts der Herausforderungen in Bezug auf Umwelt und Nahrung, mit denen unser Planet konfrontiert ist, nicht mehr angemessen.

Die Antwort auf die Probleme besteht im Umdenken bei landwirtschaftlichen Themen, wobei Durchlässigkeit der durch den modernen Urbanismus begrenzten Räume und ein zunehmender Austausch zwischen Stadt und Land gefordert sind.

Derzeit entstehen bei Landwirten, aber auch in der Zivilgesellschaft, zahlreiche Lösungen, die auf die Wiederherstellung des Gleichgewichts, Sinnhaftigkeit und lokale Verwurzelung abzielen und den politischen Entscheidungen oft zuvorkommen.

Eine Lösung hierfür ist die urbane Landwirtschaft: Sie trägt zur Erhaltung der Biodiversität, zur Senkung der CO₂-Emissionen und zur Erzeugung gesunder Lebensmittel bei, reaktiviert aber auch soziale Beziehungen. Sie passt auch gut zur Entwicklung der Sharing Economy.

Als einer der wichtigsten Akteure am Immobilienmarkt hat La Française REM begonnen, das Entwicklungspotenzial der urbanen Landwirtschaft auf den Grundstücken, die sie in der Region Paris und seinen inneren Vororten besitzt, zu prüfen.

Ein erstes Projekt, das gemeinsam mit der Gesellschaft MUGO durchgeführt wird, entstand kürzlich in Puteaux, wo den Bewohnern des Aviso-Campus auf 2.000 m² Fläche eine Gärtnerei und ein Naherholungsgebiet zur Verfügung gestellt wurden.

Neben Entspannung und Wohlbefinden in der Natur bietet diese Grünanlage auch die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen, da seine Benutzerinnen und Benutzer in dem bereitgestellten Gemeinschaftsgarten Obst und Gemüse anbauen und vierteljährlich an Lehrveranstaltungen teilnehmen können. Die Ernte wird im Rahmen eines Wochenmarktes zum Verkauf angeboten.

La Française REM positioniert sich hier als Vorreiter und hat sich zum Ziel gesetzt, einer der wichtigsten Akteure bei der Verwaltung von nachhaltigen, verantwortungsbewussten und erstrebenswerten Immobilien zu werden.



LA FRANÇAISE
investing together

128, bd Raspail 75006 Paris - Frankreich
Tel. +33 (0)1 44 56 10 00
Fax +33 (0)1 44 56 11 00
480 871 490 HR PARIS

www.la-francaise.com

Publikation verfasst von La Française,
Société anonyme (frz. AG) mit Vorstand
und Aufsichtsrat mit einem Kapital
von 78.836.320 € - HR: 480.871.490

Verantwortlicher Herausgeber:

Pierre Schoeffler

Beiträge zu dieser Ausgabe von:

Gérard Degli-Esposti - Perrine Dutronc -
Pierre Schoeffler

Verlagsleiter: Claudine Prêtre

Lay-out: Sylvia Chadi

Fotos: Debbie Marty - Nicolas Réalo

XX3262 - November 2018

Die in diesem Dokument beinhaltenen Informationen sind weder eine Anlageberatung, ein Anlagevorschlag noch ein beliebiger Anreiz, Geschäfte an den Finanzmärkten durchzuführen. Die abgegebenen Beurteilungen spiegeln die Meinung ihrer Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider und können daraufhin Änderungen unterliegen. Die Groupe La Française haftet keinesfalls für direkte oder indirekte Schäden aufgrund der Nutzung der vorliegenden Publikation oder der darin enthaltenen Informationen. Die vorliegende Publikation darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Groupe La Française nicht vollständig oder teilweise vervielfältigt, an Dritte verteilt oder verbreitet werden.

